



Baden-Württemberg

# **Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region: Leitlinien zur Diversifizierung und Stärkung von Kompetenzen**



# Inhalt

- 3-8     **1. Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region:  
Welche Ziele verfolgen wir?**
  - 5       1.1. Ziele der Leitlinien für die Asien-Pazifik-Region
  - 6       1.2. Der Aufstieg der Asien-Pazifik-Region
  - 7       1.3. Chancen in der Asien-Pazifik-Region nutzen,  
Risiken durch Diversifizierung begegnen
  - 8       1.4. In Europa verankert, gemeinsam mit Asien Zukunft entwickeln
  
- 9-14    **2. Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region:  
Diversifizieren und einseitigen Abhängigkeiten entgegenwirken**
  - 11      2.1. China als Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale
  - 12      2.2. Partnerschaft mit Indien stärken
  - 13      2.3. Partnerschaften mit Hightech-Ländern in Ostasien vertiefen
  - 14      2.4. Zusammenarbeit mit der dynamischen ASEAN-Region auf- und ausbauen
  
- 15-28   **3. Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region:  
Handlungsfelder und Maßnahmen in der bilateralen und  
regionalen Zusammenarbeit**
  - 16-17    3.1. Engagement des Landes in der Asien-Pazifik-Region stärken
  - 18-19    3.2. Wirtschaftskooperation und Standortförderung stärken
  - 20-21    3.3. Einseitige Abhängigkeiten verringern und Risiken minimieren
  - 22-23    3.4. Wissenschaftskooperation fördern und Asienkompetenz stärken
  - 24       3.5. Netzwerke ausbauen
  - 25-26    3.6. Asienkompetenz in der Schule fördern und Bildungszusammenarbeit ausbauen
  - 26       3.7. Gemeinsam für Klimaschutz und Grüne Technologien
  - 27       3.8. Kommunale und Kulturbeziehungen als Brückenbauer  
in die Asien-Pazifik-Region
  - 28       3.9. Politische Koordinierung fördern
  
- 28       Allgemeiner Haushaltsvorbehalt
  
- 29       **Impressum**

# 1.

## **Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region: Welche Ziele verfolgen wir?**

- 5      1.1. Ziele der Leitlinien für die Asien-Pazifik-Region
- 6      1.2. Der Aufstieg der Asien-Pazifik-Region
- 7      1.3. Chancen in der Asien-Pazifik-Region nutzen,  
Risiken durch Diversifizierung begegnen
- 8      1.4. In Europa verankert, gemeinsam mit Asien Zukunft entwickeln

Geopolitische Umbrüche, zunehmender Protektionismus und ein globaler Wettbewerb sowie die Digitalisierung und die Folgen des globalen Klimawandels verändern die Rahmenbedingungen für den Hochtechnologiestandort und das Exportland Baden-Württemberg. Um unser Land unter den neuen Bedingungen auch weiterhin resilient aufzustellen, ist neben einer Stärkung des EU-Binnenmarktes eine Diversifizierung von Absatz- und Beschaffungsmärkten notwendig. Die internationalen Wirtschafts-, Forschungs- und Wissenschaftsbeziehungen Baden-Württembergs müssen gezielt auf die neuen Entwicklungen ausgerichtet und gleichzeitig bestehende Partnerschaften gepflegt und neue etabliert werden. Es gilt, Chancen der Veränderung zu nutzen, Risiken zu minimieren, Innovationen voranzutreiben und die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu fördern.

Dabei rücken Zukunftsmärkte und -regionen besonders in den Fokus. Sicherheit und Wohlstand Deutschlands und Europas sind eng mit der dynamischen Asien-Pazifik-Region verknüpft, auch wenn diese geografisch weit entfernt ist. Sie gewinnt enorm an geopolitischem und wirtschaftlichem Gewicht und damit an strategischer Bedeutung, auch für Baden-Württemberg. Mit den vorliegenden Asien-Pazifik-Leitlinien möchte die Landesregierung deshalb – neben ihrer tiefen Verankerung insbesondere in der europäischen und transatlantischen Zusammenarbeit – das Engagement in der Asien-Pazifik-Region stärken, ausbauen und weiterentwickeln.

## 1.1. Ziele der Leitlinien für die Asien-Pazifik-Region

Die China-Strategie (2023) und die Leitlinien zum Indo-Pazifik (2020) des Bundes setzen den außenpolitischen Rahmen für die Leitlinien des Landes.

Darüber hinaus sind die EU-China-Politik, die EU-Strategie für die Zusammenarbeit im Indo-Pazifik sowie die Handels- und Forschungspolitik der Europäischen Union (EU) von zentraler Bedeutung.

Die Asien-Pazifik-Leitlinien des Landes legen in diesem Rahmen einen klaren Fokus auf landespolitische Kompetenzen, Instrumente und Maßnahmen und werden bei Bedarf an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst:

- › Sie sollen dazu beitragen, die guten internationalen Beziehungen, die Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region unterhält, auszubauen, an den aktuellen weltpolitischen Entwicklungen auszurichten und die Sichtbarkeit des Landes in der Region weiter zu erhöhen.
- › Eine Diversifizierung in den Wirtschafts- und Wissenschaftsverbindungen soll neue Handlungsspielräume in der Asien-Pazifik-Region eröffnen, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz steigern und gleichzeitig langjährige Partnerschaften, die das Land vor Ort aufgebaut hat, bewahren.
- › Die Asienkompetenz und Vernetzung der hiesigen Akteurinnen und Akteure soll gestärkt werden, um in der kulturell und politisch vielfältigen Asien-Pazifik-Region souverän navigieren zu können.

Diese Asien-Pazifik-Leitlinien nehmen insbesondere wichtige Branchen und Technologien für Baden-Württemberg in den Blick:

- Automobilwirtschaft
- Nachhaltige, intelligente und vernetzte Mobilität
- Maschinenbau
- Informations- und Kommunikationstechnologien, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz (KI) und Quantentechnologien
- Grüne Technologien (GreenTech)
- Gesundheitswirtschaft und -wissenschaften
- Luft- und Raumfahrt

Weitere Schwerpunkte liegen auf der Gewinnung von benötigten Fachkräften für den Standort Baden-Württemberg und auf dem Ausbau von Klimapartnerschaften des Landes.

Die Leitlinien geben die Sichtweise der Landesregierung wieder und setzen einen politischen Rahmen für die Arbeit der Landesministerien mit der Asien-Pazifik-Region. Das Land steht damit Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kommunen, Kulturschaffenden und der Zivilgesellschaft als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn sie jeweils eigene Strategien für ihr Engagement in der Asien-Pazifik-Region entwickeln.

Die geografische Definition der Asien-Pazifik-Region variiert; für die Zwecke dieser Leitlinien werden darunter Ostasien, Südostasien und Südostasien verstanden und ausgewählte Länder von herausgehobener Relevanz themenspezifisch in den Blick genommen.

## 1.2. Der Aufstieg der Asien-Pazifik-Region

Die Asien-Pazifik-Region gehört global zu den Treibern für Wachstum und Innovation – keine der Weltregionen wächst nach den Prognosen des Internationalen Währungsfonds schneller. Die wichtigen Handelsrouten, vor allem durch die Wasserstraßen in der Region, haben entscheidenden Einfluss auf die Wertschöpfungs- und Lieferketten von und nach Europa. Bei den neuen digitalen und Grünen Technologien spielt die Region ebenfalls eine Schlüsselrolle.

- › In der Region Asien-Pazifik leben mit über 4,5 Milliarden Menschen fast 60 Prozent der Weltbevölkerung.
- › Die dynamischen Märkte der Region tragen mit ihrer Größe und Wirtschaftskraft entscheidend zum globalen Wachstum bei. Die Wirtschaftsleistung der Region hat sich seit 1960 nahezu vervierfacht; bis 2050 könnte Asien rund die Hälfte zum globalen Bruttoinlandsprodukt beitragen.
- › Im Wettbewerb um Innovationen haben die Staaten der Asien-Pazifik-Region eine führende Rolle. Hier wird die Hälfte der globalen Patente (PCT) angemeldet und die Top 5 der weltweiten Wissenschafts- und Technologiecluster befinden sich nach dem Global Innovation Index in Ostasien. Auch in weiteren Staaten der Region entwickelte sich in den vergangenen Jahren eine dynamische Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationslandschaft, die zunehmend vernetzt ist und einen eigenen Wissenschaftsraum bildet.
- › Der Region kommt eine entscheidende Bedeutung bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Erreichung der Pariser Klimaziele zu. Rund die Hälfte der aktuellen weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen stammen aus der Asien-Pazifik-Region. Damit verbunden ist der hohe Bedarf an Investitionen in erneuerbare Energien, saubere Transportmittel und ressourcen- und klimaschonende Produktionsprozesse. Gleichzeitig sind zahlreiche Staaten der Region von den Folgen des Klimawandels direkt bedroht.

## **1.3. Chancen in der Asien-Pazifik-Region nutzen, Risiken durch Diversifizierung begegnen**

Das dynamische Wachstum in der Asien-Pazifik-Region schafft Potenziale für die hiesige export-orientierte Wirtschaft. Der Export trägt mit rund 41 Prozent ganz erheblich zum Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs und damit zur wirtschaftlichen Leistung im Land bei. 2024 belief sich das Exportvolumen mit den größten Handelspartnern der Asien-Pazifik-Region auf rund 35 Mrd. Euro.

Zudem rückt die Region bei Unternehmensansiedlungen zunehmend in den Blick. 2023 etablierten sich 50 Unternehmen aus der Region in Baden-Württemberg – eine Verdoppelung gegenüber 2014. Auch bei den verschiedenen Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung wächst die Bedeutung der Asien-Pazifik-Region mit ihrer jungen und teilweise sehr gut ausgebildeten Bevölkerung.

Innovationen, Forschung und Entwicklung leben vom internationalen Austausch und können erheblich von der Zusammenarbeit mit der Asien-Pazifik-Region profitieren. Internationale Kooperationen sind daher ein integraler Bestandteil der Arbeit der baden-württembergischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Bereits heute unterhalten sie rund 900 Kooperationen und Partnerschaften mit Institutionen der Asien-Pazifik-Region und sind damit gut in der Region aufgestellt.

Mit ihrer Innovationsstärke und dynamischen Entwicklung bietet die Asien-Pazifik-Region Anknüpfungspunkte, um die Forschungsbeziehungen und wissenschaftlichen Kooperationen weiter auszubauen. Weltweite Trends entwickeln sich in Asien oftmals schneller. Das gilt beispielsweise für die Digitalisierung, die Automatisierung und die Anwendung von KI sowie für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Innovationsgewinnen und Wachstumschancen stehen gleichzeitig weltweit Risiken gegenüber, etwa durch kritische Abhängigkeiten in den Lieferketten, einen ungewollten Technologietransfer oder Verbreitung militärisch nutzbarer Güter. Durch geopolitische Machtverschiebungen und steigende Großmächtekonkurrenz, einen wachsenden Protektionismus und sicherheitspolitische Spannungen mit potenziellen Konfliktherden in der Asien-Pazifik-Region steigt die Notwendigkeit, Liefer- und Wertschöpfungsketten sowie Kooperationen resilient auszurichten.

Einen rechtlichen Rahmen zur Vorbeugung außen- und sicherheitspolitischer Risiken bilden das Außenwirtschaftsgesetz und die Exportkontrollregelungen des Bundes. Um Standortinteressen umfassender zu sichern, bedarf es in der Zusammenarbeit mit Drittstaaten insbesondere informierter Entscheidungen, die eine fallspezifische Evaluation der Risiken beinhalten.

Die Mehrheit der deutschen Unternehmen hat bereits konkrete Maßnahmen ergriffen, um ihre Lieferketten zu diversifizieren. Dazu dienen beispielsweise in der Wirtschaft entwickelte Diversifizierungsstrategien, wie „China + 1“. Jedoch bestehen in manchen Branchen und bei bestimmten Produkten und Rohstoffen einseitige Abhängigkeiten, die es zu reduzieren gilt. Zugleich ist eine sorgfältige Abwägung von Chancen und Risiken handlungsleitend für Hochschul- und Forschungscooperationen.

## **1.4. In Europa verankert, gemeinsam mit Asien Zukunft entwickeln**

Baden-Württemberg begegnet den Ländern der Asien-Pazifik-Region als Teil der Europäischen Union (EU) und bettet seine bilateralen Aktivitäten konsequent in einen europäischen Ansatz ein. Um unsere Interessen in der Region zur Geltung zu bringen, ist in zentralen Fragen das Gewicht der EU und eine gemeinsame Stimme aller Mitgliedstaaten und europäischen Regionen erforderlich.

### **Vertiefte Zusammenarbeit der EU mit der Asien-Pazifik-Region**

Baden-Württemberg begrüßt daher den Willen der EU-Kommission, die Zusammenarbeit mit Partnern in der Asien-Pazifik-Region zu vertiefen, die Global Gateway Initiative zu intensivieren und die europäische Wettbewerbsfähigkeit durch eine verstärkte Freihandelspolitik und eine Diversifizierung von Lieferketten zu sichern. So hat der Rat der EU Schlussfolgerungen für eine neue strategische Agenda EU-Indien gebilligt. Darüber hinaus strebt die Kommission die Vertiefung der Kooperation mit den Staaten der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) an.

Besondere Bedeutung haben die EU-Handelsabkommen, die den Marktzugang erleichtern, zu fairen Wettbewerbsbedingungen beitragen und damit dem globalen Trend zur Fragmentierung der Märkte entgegenwirken. Die EU hat in der Asien-Pazifik-Region bereits mit Japan, der Republik Korea (kurz: Südkorea), Singapur und Vietnam umfassende Wirtschafts- und Freihandelsabkommen abgeschlossen. Verhandlungen über weitere Handelsabkommen mit Indien, den Philippinen und Thailand sollten zeitnah zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Ziel muss es sein, europäischen Unternehmen möglichst rasch einen transparenten, fairen und verlässlichen Zugang zu den Wachstumsmärkten in Süd- und Südostasien zu eröffnen.

Die EU-Programme zur Forschungsförderung bieten einen wichtigen Rahmen, um Kooperationsprojekte und Wissenschaftsaustausch mit der Asien-Pazifik-Region zu stärken. Insbesondere die Assozierung an das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont Europa wird nicht nur den Nachbarn der EU angeboten, sondern weltweit Ländern mit starken Forschungs- und Innovationskapazitäten, die gemeinsame Werte teilen und die Wissenschaftsfreiheit achten.

Baden-Württemberg begrüßt die Assozierung Südkoreas und die mögliche Assozierung Japans und Singapurs an Horizont Europa und hält es für wichtig, dass auch das künftige EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation möglichst gute Möglichkeiten für die Anbindung von Staaten in der Asien-Pazifik-Region bietet. Das Land unterstützt darüberhinausgehende europäische Förderansätze, wie beispielsweise die Kofinanzierung der Mobilität von Forschenden in der EU und Indien.

### **Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit europäischen Werten verbinden**

Die Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren der Asien-Pazifik-Region erfolgt mit gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Den Respekt für die Anliegen, die Kultur und die Geschichte der Länder und Regionen vor Ort verbindet die Landesregierung mit einem klaren Eintreten für unsere Interessen und europäischen Werte, für den Klimaschutz, für Demokratie und eine regelbasierte internationale Ordnung. Im globalen Systemwettbewerb gilt es deshalb, sich breit aufzustellen und gleichzeitig die Kooperation mit gleichgesinnten und strategischen Partnern zu stärken.

# 2.

## **Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region: Diversifizieren und einseitigen Abhängigkeiten entgegenwirken**

- 11      **2.1. China als Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale**
- 12      **2.2. Partnerschaft mit Indien stärken**
- 13      **2.3. Partnerschaften mit Hightech-Ländern in Ostasien vertiefen**
- 14      **2.4. Zusammenarbeit mit der dynamischen ASEAN-Region auf- und ausbauen**

Die Asien-Pazifik-Region ist politisch heterogen und von einer großen wirtschaftlichen und kulturellen Vielfalt geprägt. Im Vergleich zu Europa ist die regionale Zusammenarbeit in der Asien-Pazifik-Region durch eine geringere Institutionalisierung und Normenbindung geprägt. Anknüpfungspunkte bietet insbesondere die südostasiatische Regionalorganisation ASEAN, die heute zehn Mitgliedstaaten umfasst. In der Region wurde zudem ein Netz an Freihandelsabkommen aufgespannt, das den Handel erleichtert, für deutsche Unternehmen aber auch Herausforderungen bringen kann. Als größte Freihandelszone der Welt kommt der Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) besondere Prominenz zu.

Die bilaterale Zusammenarbeit mit den Ländern der Asien-Pazifik-Region erfordert eine länderspezifische Herangehensweise und einen gezielten Resourceneinsatz. Diese Leitlinien konzentrieren sich daher auf Staaten und Regionen, die ein herausgestelltes Potenzial für Baden-Württemberg bieten oder die aus anderen Gründen unsere erhöhte Aufmerksamkeit erfordern. Dazu zählen vor allem die Volksrepublik China (kurz: China) und Taiwan, Japan und Südkorea in Ostasien sowie Indien und die ASEAN-Region, dort insbesondere Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam.

## 2.1. China als Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale

China ist für Baden-Württemberg ein langjähriger Partner. Für den Güterhandel des Landes ist China der zweitwichtigste Exportmarkt und der wichtigste Import- und Beschaffungsmarkt. China steht für rund die Hälfte unseres gesamten Asienhandels. Etwa 6.000 baden-württembergische Unternehmen sind in China tätig, oft mit langfristigen Investitionen. Baden-Württemberg ist aber auch für chinesische Unternehmen ein interessanter Standort. So sind mehr als 160 Firmen im Land im Besitz chinesischer Unternehmen.

China ist heute längst nicht mehr nur als Markt und Produktionsstandort bedeutsam, sondern auch als wichtiger Innovationstreiber und Wettbewerber. In seinem Aufstieg zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt strebt China nach einem neuen Wachstumsmodell, das unter anderem auf die staatliche Förderung von Forschung und Entwicklung und wirtschaftliche Unabhängigkeit durch Lokalisierung setzt. Bei den Forschungsausgaben liegt China heute weltweit auf Platz zwei hinter den USA und nimmt damit einen Spitzenplatz in der Forschung ein.

Insbesondere in den Hochtechnologien macht China rasante Fortschritte und gehört bei KI, Quantentechnologien, Batterietechnologien, Elektromobilität und autonomem Fahren zu den führenden Akteuren weltweit. Den Ausbau der erneuerbaren Energien und den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft treibt China konsequent voran und holt im Maschinen- und Anlagenbau auf. Damit ist China nach wie vor ein interessanter Partner für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Gleichzeitig wird der Wettbewerb um die Technologieführerschaft bei den Innovationen von Morgen größer. Für Baden-Württemberg wird die deutlich veränderte Rolle Chinas insbesondere in der Automobilwirtschaft und im Maschinen- und Anlagenbau spürbar. Auch die aus baden-württembergischer Sicht unverzichtbare regelbasierte, multilaterale Ordnung gerät aktuell durch Chinas verschärfte Rohstoffexportkontrollen und Liefer einschränkungen bei Chips zunehmend unter Druck.

Vor diesem Hintergrund müssen wir die langjährigen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zu China, auch im Sinne eines stärkeren De-Risking-Ansatzes, neu bewerten:

- › Unser primäres Ziel ist weiterhin ein regelbasierter Freihandel im Rahmen der WTO, der faire Handels- und Wettbewerbsbedingungen, Reziprozität und Forschungssicherheit umfasst. Nur in diesem Rahmen können alle Beteiligten gewinnen.
- › Baden-Württemberg unterstützt die Wahrung der europäischen Souveränität und Interessen durch die EU. Dabei gilt es besonders, einseitige Abhängigkeiten Schritt für Schritt zu reduzieren.
- › Für die baden-württembergischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen bleibt der Anschluss an die chinesische Innovations- und Forschungslandschaft wichtig, um die Markt- und Technologieentwicklung zu verfolgen. Es gilt daher, Partnerschaften mit China, die unseren Interessen entsprechen, aktiv zu pflegen und auszubauen, die eigene Innovationskraft weiter zu stärken und das Benchmarking mit dem Technologiestandort China voranzutreiben.

## 2.2. Partnerschaft mit Indien stärken

Indien übernimmt heute eine immer wichtigere geopolitische Rolle in der Asien-Pazifik-Region und darüber hinaus. Die bevölkerungsreichste Demokratie der Welt repräsentiert mit rund 1,4 Mrd. Menschen etwa ein Sechstel der globalen Bevölkerung. Baden-Württemberg hat die Beziehungen zu Indien strategisch ausgebaut, um Perspektiven für Wirtschaft und Wissenschaft zu nutzen und nachhaltige Verbindungen der Politik, der Kommunen und der Zivilgesellschaft zu fördern.

Als fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt mit einem Wirtschaftswachstum von sechs bis sieben Prozent im Jahr gehört Indien zu den wachstumsstärksten Staaten in der dynamischen Asien-Pazifik-Region und verfügt als „lower middle income“-Land über eine aufstrebende Mittelschicht. Die indische Regierung treibt Reformen voran, um Bürokratie abzubauen und sich als alternativen Fertigungsstandort bei der Diversifizierung von Wertschöpfungs- und Lieferketten zu positionieren. Forschung und Spitzentechnologie haben in den vergangenen Jahren ebenfalls eine dynamische Entwicklung erfahren. Internationale Kooperationen stehen für die indische Regierung in ihrer Hochschul- und Forschungspolitik stark im Fokus.

Die Exporte nach Indien wachsen – das Land gehört zu den fünf wachstumsstärksten Märkten für unsere Wirtschaft. Indien ist der weltweit viertgrößte Automobilproduzent, hat eine große, auf Generika spezialisierte Pharmabranche und ist bekannt für seine Stärke in der digitalen Transformation. So setzen Unternehmen zunehmend auch auf digitale Forschungs- und Entwicklungszentren vor Ort.

Ein besonderes Potenzial liegt in der jungen Bevölkerung Indiens. Da das Arbeitsangebot nicht so schnell wächst wie die Wirtschaft, bietet Indien große Chancen bei der Gewinnung von gut ausgebildeten Fachkräften, die weltweit gefragt sind. Das Land hat daher 2024 mit dem Partnerbundesstaat Maharashtra eine Fachkräftekooperation begründet, um Fachkräften den Weg nach Baden-Württemberg zu ebnen.

Auch im Hochschulbereich zieht es junge Inderinnen und Inder zunehmend zum Studium ins Ausland – sie bilden weltweit und in Deutschland die größte Gruppe an Studierenden ausländischer Herkunft. In Baden-Württemberg ausgebildete junge Studienabsolventinnen und -absolventen können als Fachkräfte von morgen gewonnen werden.

- › Die Zusammenarbeit mit Indien wollen wir im Zuge der Diversifizierung weiter konsequent stärken. Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Zivilgesellschaft und Kommunen unterstützen wir bei ihren Aktivitäten.
- › Die Fachkräfte- und Bildungszusammenarbeit wollen wir weiter ausbauen.
- › Chancen bei der Modernisierung und dem Ausbau der indischen Industrie, beispielsweise für den Maschinenbau und für Grüne Technologien, wollen wir nutzen.

## 2.3. Partnerschaften mit Hightech-Ländern in Ostasien vertiefen

Baden-Württemberg und Japan pflegen seit Jahrzehnten enge partnerschaftliche Verbindungen. Die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt gehört in der Automobilindustrie, im Maschinenbau und in der Elektronik zu den weltweit führenden Standorten.

Als forschungsorientiertes Hightech-Land, das weltweit auf Rang drei bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegt, führt Japan bei Industrierobotern und ist stark bei KI, in der Halbleiterindustrie und in den Quantentechnologien. Die Regierung fördert angesichts einer alternden Gesellschaft eine innovative Gesundheitswirtschaft als Wachstumsmotor.

Japan verfolgt Strategien, die den grünen Wandel, die nachhaltige Mobilität, den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und die Digitalisierung fördern und damit an EU-Vorhaben sowie an Themen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft und des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg anknüpfen.

Die Bedeutung der Republik Korea als Wirtschafts- und Wissenschaftspartner Baden-Württembergs in der Asien-Pazifik-Region ist enorm gestiegen. Mit einer beeindruckenden Wirtschaftsentwicklung in den vergangenen Dekaden hat Südkorea heute eine international starke Position in der Automobilindustrie, bei Speicherchips, Batterien, Bildschirmen und Smartphones. Südkorea ist nach China das zweitwichtigste Exportziel für die baden-württembergische Wirtschaft in Asien. Hohe Ausgaben für Forschung und Entwicklung und eine große Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien begünstigen Fortschritte bei IT-, KI- und Quantentechnologien.

Japan und Südkorea bieten als Demokratien auch wegen ihrer engen Zusammenarbeit mit der EU besondere Anknüpfungspunkte für Baden-Württemberg.

- › Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Japan wollen wir insbesondere zu Hochtechnologie- und Transformationsthemen weiter vertiefen.
- › Die Zusammenarbeit mit Südkorea wollen wir weiter ausbauen und dabei Lieferketten und Hochtechnologiefelder, wie KI, in den Blick nehmen.
- › In der Diversifizierung kann Baden-Württemberg von den Erfahrungen Japans und Südkoreas lernen. Japanische Unternehmen diversifizieren seit vielen Jahren erfolgreich in der Asien-Pazifik-Region und beide Länder verfolgen ambitionierte Strategien zur Stärkung der Wirtschaftssicherheit.

## 2.4. Zusammenarbeit mit der dynamischen ASEAN-Region auf- und ausbauen

Als fünftgrößter Wirtschaftsraum der Welt bieten die ASEAN-Staaten mit 689 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und dynamisch wachsenden Märkten große Chancen für zukünftig engere wirtschaftliche Beziehungen und neue Kooperationen. Die ASEAN-Region ist ein attraktives Ziel für die Diversifizierung, nicht nur für europäische, sondern auch für ostasiatische Unternehmen, die dort aktiv sind.

Singapur ist für Baden-Württemberg ein langjähriger und enger Partner, das wichtigste Export- und Importziel in der ASEAN-Region und als Handelsdrehscheibe zugleich Sprungbrett in die aufstrebenden regionalen Märkte. Die Stärke in Forschung und Entwicklung, ein hohes Umweltbewusstsein und die Rolle als globaler Trendsetter bieten sehr gute Anknüpfungspunkte.

Malaysia und Thailand sind aufgrund ihrer starken verarbeitenden Industrie und der positiven Wachstumsprognosen strategisch wichtige Partner, insbesondere im Maschinenbau, bei der Automobilzulieferung und bei Halbleitertechnologien. Malaysia als wichtiger Produktionsstandort mit erheblichen Investitionen baden-württembergischer Unternehmen etabliert sich zunehmend als regionale Drehscheibe. Mit einer starken Automobilindustrie bietet Thailand insbesondere in der Elektromobilität Chancen.

Vietnam hat sich ebenfalls zu einem bedeutenden Produktionsstandort für Unternehmen entwickelt, mit bestehenden Verbindungen insbesondere im Bereich der Berufsbildung. Das Land verfolgt eine aktive Öffnungs- und Integrationspolitik, gestützt durch umfassende Freihandelsabkommen und gezielte Investitionsreformen. Daraus ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für eine vertiefte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, erneuerbare Energien und Elektronikfertigung.

Indonesien ist die drittgrößte Demokratie der Welt. Auf den Archipel mit 280 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern und einer beeindruckenden Wirtschaftsentwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten entfällt mehr als ein Drittel der Wirtschaftskraft der ASEAN-Region. Ein steigender Importbedarf bei Technologien bietet gute Chancen für unsere exportorientierten Branchen.

- › Die Zusammenarbeit mit der ASEAN-Region wollen wir verstärkt in den Fokus nehmen und gezielt auf- und ausbauen.
- › Die zukunftsweisende Kooperation mit Singapur bei Hochtechnologien wollen wir weiter stärken und die Hub-Funktion des Stadtstaats in der ASEAN-Region nutzen.
- › Marktchancen in den aufstrebenden Produktionsstandorten der Region, insbesondere in Malaysia, Thailand, Vietnam und Indonesien, wollen wir für die Diversifizierung konsequent nutzen.
- › In der heterogenen ASEAN-Region wollen wir insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Markterschließung unterstützen.

# **3.**

## **Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region: Handlungsfelder und Maßnahmen in der bilateralen und regionalen Zusammenarbeit**

- |       |  |
|-------|--|
| 16-17 | <b>3.1. Engagement des Landes in der Asien-Pazifik-Region stärken</b>                    |
| 18-19 | <b>3.2. Wirtschaftskooperation und Standortförderung stärken</b>                         |
| 20-21 | <b>3.3. Einseitige Abhängigkeiten verringern und Risiken minimieren</b>                  |
| 22-23 | <b>3.4. Wissenschaftskooperation fördern und Asienkompetenz stärken</b>                  |
| 24    | <b>3.5. Netzwerke ausbauen</b>   |
| 25-26 | <b>3.6. Asienkompetenz in der Schule fördern und Bildungszusammenarbeit ausbauen</b>     |
| 26    | <b>3.7. Gemeinsam für Klimaschutz und Grüne Technologien</b>                             |
| 27    | <b>3.8. Kommunale und Kulturbeziehungen als Brückenbauer in die Asien-Pazifik-Region</b> |
| 28    | <b>3.9. Politische Koordinierung fördern</b>   |
| 28    | <b>Allgemeiner Haushaltsvorbehalt</b>  |

### **3.1. Engagement des Landes in der Asien-Pazifik-Region stärken**

#### **Landespartnerschaften mit China, Japan und Indien pflegen und vertiefen**

Baden-Württemberg pflegt seit über 30 Jahren Landespartnerschaften mit den chinesischen Provinzen Jiangsu (seit 1986) und Liaoning (seit 1982) sowie mit der japanischen Präfektur Kanagawa (seit 1989). Zuletzt wurde die Landespartnerschaft mit dem indischen Bundesstaat Maharashtra (2015) begründet.

Die Landespartnerschaften mit Jiangsu und Liaoning wollen wir weiter pflegen und in den Gemischten Arbeitsgruppen für wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit Anliegen unserer vor Ort ansässigen Unternehmen ansprechen, wie den Schutz geistigen Eigentums, faire Wettbewerbsbedingungen und gleichen Marktzugang. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerprovinzen wollen wir auch nutzen, um künftig verstärkt Technologie-Schwerpunkte in den Blick zu nehmen.

Daneben wollen wir den Kontakt zu herausragenden chinesischen Technologiehubs, wie beispielsweise dem Forschungs- und Entwicklungsstandort Shanghai oder der Greater Bay Area – dem „Silicon Valley Chinas“ – ausbauen, um Chancen bei den Zukunftstechnologien zu nutzen.

Im Rahmen der Landespartnerschaft mit der japanischen Partnerpräfektur Kanagawa pflegen wir eine dauerhafte Zusammenarbeit, unter anderem zu Innovationsthemen. Den Austausch zur intelligenten und vernetzten Mobilität wollen wir vertiefen und gemeinsame Potenziale bei den Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien nutzen. Wir streben außerdem eine engere Kooperation im Gesundheitssektor an, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen und Kooperationen in der Biotechnologie, der Medizintechnik und der Pharmaindustrie zu fördern.

Die Landespartnerschaft mit dem indischen Bundesstaat Maharashtra stärkt die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen und bindet insbesondere die Städtepartnerschaften zwischen Stuttgart und Mumbai sowie Karlsruhe und Pune mit ein.

Mit der 2024 unterzeichneten gemeinsamen Absichtserklärung über den Aufbau einer Zusammenarbeit in der Arbeitsmigration und der Qualifizierung wollen wir die Fachkräftegewinnung fördern und die Kooperation in der Wissenschaft und der Berufsbildung ausbauen.

#### **Mit Auslandsbüros vor Ort präsent sein**

Baden-Württemberg ist in der Asien-Pazifik-Region vertreten mit Wirtschaftsrepräsentanzen in Nanjing (China), Kanagawa (Japan), Delhi (Indien) sowie dem Kooperationsbüro des Landes in Maharashtra (Indien) und dem Auslandsbüro in Singapur. Diese Repräsentanzen beraten zu ihren Zielmärkten, fungieren als Kontaktbüro im Rahmen der Landespartnerschaften, unterstützen bei Projekten und präsentieren den Standort Baden-Württemberg.

Mit der Rahmenstrategie Auslandsbüros wurden die Repräsentanzen weiter maßgeblich gestärkt und ihre Dienstleistungen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), ausgebaut. Bei der Landesagentur Baden-Württemberg International (BW\_i) wurde ein Key Account Management eingerichtet, um das Angebot der Auslandsbüros zu bündeln, bekannter zu machen und Synergien im Netzwerk der baden-württembergischen Auslandsbüros zu nutzen.



## **Zusammenarbeit mit Singapur und Präsenz in der ASEAN-Region ausbauen**

Baden-Württemberg pflegt langjährige Beziehungen zu Singapur, insbesondere mit der seit über 30 Jahren bestehenden Partnerschaft in der beruflichen Bildung. Die Zusammenarbeit wollen wir im Bereich der Digitalisierung und bei Innovationsthemen weiter vertiefen. Eine wichtige Rolle haben dabei das 1995 eingerichtete German Center der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), die Kooperation der Standortagenturen BW\_i und Enterprise Singapur sowie das Auslandsbüro in Singapur, das perspektivisch dazu beitragen soll, die Präsenz in der gesamten ASEAN-Region auszubauen.

Insbesondere mit Maßnahmen der Außenwirtschaft wollen wir Unternehmen gezielt bei der Diversifizierung in strategisch wichtigen Märkten der ASEAN-Region, wie Malaysia oder Thailand, unterstützen und den Austausch weiter ausbauen.

## **Zusammenarbeit mit der Republik Korea stärken**

Die Zusammenarbeit mit Südkorea wollen wir stärken, insbesondere durch die Kooperation des KI-Innovationscampus Cyber Valley mit zwei bedeutenden Instituten für Künstliche Intelligenz in Seoul. Den Austausch zur intelligenten und vernetzten Mobilität wollen wir vertiefen, wie zum Beispiel mit dem Korean Transport Institute (KOTI) und gemeinsame Potenziale bei den Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien nutzen.

## **Diversifizierung im Rahmen der Internationalisierungsstrategien der Landesagenturen**

Eine zentrale Rolle bei der Diversifizierung in der Asien-Pazifik-Region spielt BW\_i als Landesagentur für die Internationalisierung von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie für Unternehmensansiedlung und Talentgewinnung. Die Angebote von BW\_i wurden insbesondere als One-Stop-Agency des Landes für Investoren stark ausgebaut.

Die Landesagenturen e-mobil BW, BioPro BW und Umwelttechnik BW tragen mit ihren Internationalisierungsstrategien ebenfalls zur Diversifizierung in der Asien-Pazifik-Region bei und arbeiten dabei mit BW\_i zusammen. Vertiefende Länderanalysen helfen, besonders geeignete Märkte für die Diversifizierung zu identifizieren. Ziel ist es, Unternehmen und weitere Akteurinnen und Akteure in Baden-Württemberg zu unterstützen und in zentralen Branchen und Technologiefeldern nachhaltige Kontakte auf- und auszubauen.

## **Ausbau der Luftverkehrskonnektivitäten zwischen Asien und BW**

Zur Stärkung der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und politischen Beziehungen ist der Ausbau der internationalen Flugverkehrsverbindungen zwischen Baden-Württemberg und Asien ein bedeutender Faktor. Ziel muss es deshalb sein, ab dem Flughafen Stuttgart entsprechende Konnektivitäten – auch über Drehkreuze im arabischen Raum (bspw. Vereinigte Arabische Emirate oder Katar) – gezielt weiter auszubauen. Ökonomisch profitieren exportorientierte Unternehmen, etwa aus dem Automotive- oder Maschinenbau sektor, von besseren Verbindungen, welche Handelsströme erleichtern und Investitionen fördern. Zugleich steigert ein erweitertes Streckennetz die Attraktivität des heimischen Standorts. Engere Fluganbindungen fördern zudem die landespolitischen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen.



## 3.2. Wirtschaftskooperation und Standortförderung stärken

### Diversifizierung im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung

Die Asien-Pazifik-Region soll künftig im Rahmen der Außenwirtschaftsprogramme noch stärker in den Fokus genommen werden, um die Diversifizierung aktiv zu fördern.

In der Außenwirtschaftsförderung tragen insbesondere die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderten Delegationsreisen und Messebeteiligungen sowie die Förderprogramme für „Incoming Delegations“ und die Internationalisierung von Clustern und Netzwerken dazu bei, Markterschließung, Markterkundung sowie konkrete Geschäftsanbahnungen in neuen Märkten – auch politisch und wissenschaftlich begleitet – zu fördern.

Im Rahmen eines Vorauswahl- und Bewerbungsprozesses können Incoming-Delegationen aus dem Ausland nach Baden-Württemberg eingeladen werden, die gezielt Investitionen und Kooperationen mit hiesigen Unternehmen stärken. Auch hier wird ein besonderes Augenmerk auf die Asien-Pazifik-Region gelegt.

### Konzertiertes Vorgehen in heterogenen Märkten

Angesichts der geografischen Größe und der kulturell-politischen Vielfalt der Asien-Pazifik-Region ist die Markterschließung vor allem im Rahmen eines konzertierten Vorgehens erfolgversprechend. Der Auftritt im Verbund mit großen Unternehmen sowie Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen hilft vor allem KMU beim Eintritt in neue Märkte. Verbundansätze werden deshalb ausdrücklich begrüßt und sollen künftig verstärkt in den Blick genommen werden. Dies gilt beispielsweise bei den Grünen Technologien, wo baden-württembergische Hersteller oft einzelne Module anbieten. Clustern und Landesagenturen, die relevante Branchen fördern und unter anderem mit BW\_i zusammenarbeiten, kommt dabei eine wichtige Unterstützungs-funktion zu.

Auch die German Center der LBBW in Beijing und Singapur unterstützen und begleiten seit vielen Jahren erfolgreich Unternehmen beim Markteintritt. Die Etablierung weiterer German Center in der Asien-Pazifik-Region, wie beispielsweise in Indien, wird von der LBBW regelmäßig unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung ihrer Kunden im Ausland überprüft. Ebenso bietet der Firmenpool der BW\_i in Nanjing Unterstützung für KMU im zunehmend komplexen Umfeld in China.

### Ansiedlungen und Investitionen aus der Asien-Pazifik-Region gewinnen

Baden-Württemberg möchte im Rahmen der aktiven Ansiedlungsstrategie gezielt Unternehmen und Investitionen aus dem Ausland anziehen. In der Asien-Pazifik-Region liegen solche Investitions-potenziale vor allem in China und Japan, aufgrund der dort gewachsenen Wirtschaftsstrukturen. Darüber hinaus werden Chancen für die Gewinnung von ausländischen Direktinvestitionen aus Taiwan, Indien, Südkorea und Singapur gesehen.

Mit der Etablierung von Ansiedlungsscouts in China und Japan soll die Anwerbung von Investoren vor Ort unterstützt und geeignete Unternehmen identifiziert werden. Ausschlaggebend für die Anwerbung ausländischer Direktinvestitionen sind die Interessen des Standorts Baden-Württemberg. Deshalb bedarf es auch einer intensiven Überprüfung des Unternehmens im Vorfeld. Dabei sollen durch Ansiedlungen keine neuen einseitigen Abhängigkeiten entstehen.



## **Start-up-Szene einbeziehen**

Die in der Asien-Pazifik-Region entstehende, hochinteressante Start-up-Szene, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, wollen wir stärker in den Blick nehmen. Wir wollen sie insbesondere in den Start-up BW Summit oder in vergleichbare Veranstaltungsformate einbeziehen, um auf eine Vernetzung mit den Akteuren des Start-up BW Ökosystems hinzuwirken.

## **Fachkräfte aus der Asien-Pazifik-Region gewinnen**

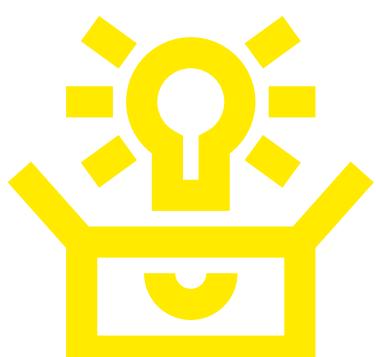
Um dem Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen, ist – neben der Ausschöpfung inländischer Fachkräftepotenziale – die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland ein wichtiges Ziel. Das Potenzial der Fachkräftegewinnung aus der Asien-Pazifik-Region wird bereits genutzt und soll künftig weiter ausgebaut werden.

In der Asien-Pazifik-Region ist aktuell vor allem Indien das Land mit der höchsten Wanderungsdynamik. Als Pilotvorhaben wurde mit dem indischen Partnerbundesstaat Maharashtra eine Kooperation zur Fachkräftegewinnung begründet, die unter anderem deutschen Sprachunterricht umfasst und weiter ausgebaut wird. Dazu soll auch eine Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung beitragen.

## **Den Standort Baden-Württemberg bekannter machen**

Mit der Kampagnenmarke The LÄND präsentiert sich Baden-Württemberg weltweit als führender Standort für Technologie und Innovation mit attraktiven Arbeitsmöglichkeiten. Die Kampagne, die in Indien bereits erfolgreich ist, soll weiter internationalisiert werden und mittelfristig gegebenenfalls auch Zielgruppen in der Asien-Pazifik-Region erreichen.

Konferenzen, wie den deutsch-indischen Wirtschaftsgipfel News9 Global Summit, der seit 2024 in Stuttgart stattfindet und auch eine hohe mediale Reichweite in Indien hat, nutzen wir gezielt, um den Standort Baden-Württemberg zu positionieren.



### **3.3. Einseitige Abhängigkeiten verringern und Risiken minimieren**

Im Rahmen der Diversifizierung von Absatz- und Beschaffungsmärkten muss ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, einseitige Abhängigkeiten zu reduzieren. Das gilt insbesondere bei Rohstoffen, wie Seltenen Erden und kritischen Gütern, wo teils signifikante Abhängigkeiten von bestimmten Produzenten in der Asien-Pazifik-Region bestehen.

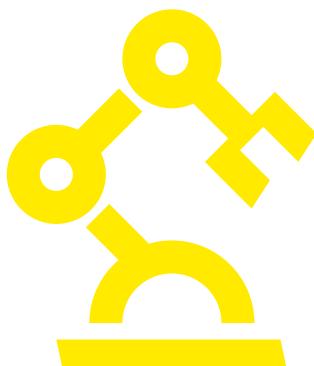
Deutschland bezieht über 60 Prozent seiner Halbleiter aus fünf asiatischen Ländern und Regionen: Taiwan steht dabei mit 23 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Malaysia, China, den Philippinen und Thailand mit Anteilen zwischen acht und 13 Prozent. Beim Bezug von Batteriezellen bestehen Abhängigkeiten von China, Sukorea und Japan – mit Anteilen von 60 bzw. jeweils 13 Prozent. Beim Batterie-Rohstoff Lithium ist beispielsweise China der zweitgrößte Lieferant nach Chile und auch darüber hinaus beherrscht China nahezu die gesamte Wertschopfungskette von der Rohstoffgewinnung bis zur Fertigung von Lithiumbatterien.

Deutschland ist außerdem bei der Medizintechnik und bei Arzneimitteln auf Importe angewiesen. Mittlerweile werden mehr als 60 Prozent der Zertifikate für Arzneimittelstoffe von Unternehmen in Asien gehalten; die Produktion konzentriert sich grottenteils auf einige wenige Regionen in Indien und China.

#### **Auf- und Ausbau von Produktionen in Europa**

Um Abhängigkeiten zu verringern, ist der Auf- und Ausbau von Forschung und Produktion in Europa wichtig, insbesondere in der Chip- und Batterieherstellung. Der EU-Aktionsplan für eine wettbewerbsfige europäische Batterieindustrie und zwei „Important Projects of Common European Interest“ (IPCEIs) tragen zum Aufbau europäischer Batterieproduktionen bei. Die Landesregierung unterstützt baden-württembergische Unternehmen bei ihrer Beteiligung an diesen europäischen Projekten und treibt den Ausbau des Standorts für Batterietechnologie im Land konsequent voran. So wird beispielsweise das Zentrum für Digitalisierte Batteriezellenproduktion am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) als deutschlandweiter Leuchtturm ausgebaut und erweitert.

Das Chipdesign und die Chipfertigung sollen in Europa weiter vorangebracht werden, insbesondere im Förderrahmen durch das Europäische Chip-Gesetz sowie von IPCEIs. Baden-Württemberg verfigt über wichtige Glieder in der Wertschopfungskette der Mikroelektronik und positioniert sich hier gezielt mit seinem exzellenten Ökosystem. Im Chipdesign baut das Land seine Schlüsselkompetenzen weiter aus. Dazu gehört insbesondere die Ansiedlung des Interuniversity Microelectronics Centre (IMEC), dem weltweit führenden unabhängigen Forschungsinstituts für Nanoelektronik, am Innovation Park KI (IPA). Im Zentrum der Aktivitäten von IMEC in Heilbronn steht das Vorhaben, die weltweit fortschrittlichsten Chiptechnologien unter europäischer Führung in Fahrzeuge zu bringen.



## **Rohstoffbezug diversifizieren und Ressourceneffizienz stärken**

Baden-Württemberg setzt sich für den Abschluss weiterer Energie- und Rohstoffabkommen der EU mit Drittstaaten ein, um Wettbewerbsnachteile europäischer Unternehmen zu verhindern und gleiche Wettbewerbsbedingungen („level playing field“) sicherzustellen. Zudem kann Recycling aus Batterien den Rohstoffbedarf abmildern. Mit dem Konzept „Nachhaltige Nutzung mineralischer Rohstoffe in Baden-Württemberg“ trägt die Landesregierung zu Ressourceneffizienz und Recycling bei.

Auf Bundes- und EU-Ebene werden neue Ansätze zur langfristigen Sicherung der Rohstoffversorgung diskutiert, unter anderem mit dem „Critical Raw Materials Act“ (CRMA) der EU, der der europäischen Rohstoffwirtschaft positive Wachstumsimpulse verschaffen soll. Mit dem Rohstoffdialog bietet Baden-Württemberg hierzu eine Plattform für Austausch und strategische Vorausschau. Darüber hinaus werden Vorhaben unterstützt, die zu einer sicheren Versorgung mit kritischen Rohstoffen beitragen, beispielsweise beim Recycling von Permanentmagneten oder bei der Gewinnung von Lithium.

Ansatzpunkte kann auch eine Diversifizierung innerhalb der Asien-Pazifik-Region bieten. China ist heute Dreh- und Angelpunkt für die Weiterverarbeitung und Veredelung von Seltenen Erden und Industrierohstoffen. Der Rohstoffabbau findet aber zu einem bedeutenden Teil in anderen Staaten der Region statt, wie Malaysia, Indonesien, Thailand und Vietnam. Von einem Aufbau von Verarbeitungs- und Veredelungskapazitäten in den Ursprungsländern können die dortige Wirtschaft, wie auch die baden-württembergische Industrie, profitieren. Der CRMA und der Rohstofffonds der Bundesregierung bieten hierfür Rahmen- und Finanzierungsbedingungen.

## **Versorgungssicherheit im Gesundheitsbereich**

Im Gesundheitsbereich gilt es ebenfalls, neben Bundesinitiativen, wie der Nationalen Pharmastrategie, dem Medizinforschungsgesetz sowie dem Arzneimittelieferengpassbekämpfungsge setz, Lieferketten zu diversifizieren und gemeinsam mit europäischen Partnern Produktionskapazitäten aufzubauen. Dazu trägt eine proaktive Innovationsförderung durch Förderprogramme bei, die ressortübergreifend die herausragenden Standorte der Universitätsklinika im Land, die angewandten Forschungseinrichtungen und Unternehmen unterstützen.

Um die Resilienz und Attraktivität des Standorts Baden-Württemberg zu stärken, setzt Baden-Württemberg sich zudem bei der EU und beim Bund für bessere rechtliche Rahmenbedingungen in den Bereichen Gesundheit und Chemikalienregulierung ein. Ziel ist es, mehr Planungssicherheit für unternehmerische Entscheidungen im internationalen Wettbewerb zu erreichen. Die Landesregierung setzt sich insbesondere für Erleichterungen für Medizinproduktehersteller und damit für eine bessere Versorgung der Patientinnen und Patienten ein, beispielsweise bei der Überprüfung der EU-Medizinprodukteverordnung.

## **3.4. Wissenschaftskooperation fördern und Asienkompetenz stärken**

Baden-württembergische Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterhalten ein gewachsenes Netz an Kooperationen mit den Staaten und Regionen der Asien-Pazifik-Region, die Forschungszusammenarbeit und Mobilität von Studierenden umfassen. Mit etwa 225 Hochschulkooperationen liegt China an der Spitze, gefolgt von Japan mit ca. 155 und Südkorea mit ca. 130 Hochschulkooperationen. Auch Hochschulkooperationen mit Singapur, Indien, Thailand und Taiwan spielen eine wichtige Rolle.

### **Für die Wissenschaftsfreiheit einstehen**

Für die im Grundgesetz garantierte Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre, einem zentralen Wert unserer liberalen Demokratie und Voraussetzung für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt, stehen wir im internationalen Austausch weltweit ein. In diesem Rahmen gestalten die Hochschulen und Forschungseinrichtungen ihre internationalen Partnerschaften frei nach ihren spezifischen Bedarfen und Profilen. Das Land unterstützt sie bei der strategischen Internationalisierung.

### **Wissenschaftskooperation mit innovationsstarken Ländern ausbauen**

Die Wissenschaftskooperation mit China wollen wir bewusst gestalten und einen reziproken Austausch dort weiter vorantreiben, wo er den Interessen und der Innovation in Baden-Württemberg dienlich ist. Dabei wollen wir insbesondere Chancen nutzen, die sich durch die führende Rolle chinesischer Einrichtungen in Hochtechnologien ergeben, beispielsweise in der Quantenforschung. Gleichzeitig sensibilisieren wir Forschende für Forschungssicherheit und helfen ihnen, besonders schützenswerte strategische Forschung zu identifizieren und vor ungewolltem Zugriff zu schützen.

An den Hochschulen und über die vom Land geförderten fünf Innovationscampus sollen Forschungskooperationen mit weiteren innovationsstarken Staaten der Asien-Pazifik-Region ausgebaut und diversifiziert werden. Dafür steht beispielhaft die 2024 geschlossene strategische Partnerschaft des

KI-Innovationscampus Cyber Valley mit der Universität Tokio mit dem Ziel, die gemeinsame Spitzenforschung durch Programme zu fördern. Weitere Austauschformate mit Hochschuleinrichtungen und Forschungsinstituten in Japan und Südkorea, wie dem Kanagawa Institute of Technology (KAIT) und dem Seoul AI Hub, sollen insbesondere in den zukunftsträchtigen Forschungsfeldern KI und autonomes Fahren ausgebaut werden.

### **Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg stärken durch Chancen in der Asien-Pazifik-Region**

Im Rahmen des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderten Jahresprogramms Wissenschaft, Forschung, Kunst bei BW\_i sollen führende Hochschulmessen und Konferenzen genutzt werden, um den Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region bekannter zu machen. Dazu trägt insbesondere der Gemeinschaftsstand der baden-württembergischen Hochschulen auf der internationalen Messe für Hochschulbildung der Asia-Pacific Association for International Education (APAIE) in Asien bei.

Darüber hinaus sollen über das Hochschulstandortmarketing internationale Studierende gewonnen und ihnen verstärkt berufliche Perspektiven in Baden-Württemberg aufgezeigt werden. Die zwei größten Gruppen unter den internationalen Studierenden an unseren Hochschulen stammen aus China und Indien. Um verstärkt Studierende aus der gesamten Asien-Pazifik-Region zu gewinnen, soll zudem ein besonderer Fokus auf Südkorea, Taiwan und die ASEAN-Region gelegt werden. BW\_i setzt hierfür insbesondere auf Messen zur Rekrutierung von Studierenden in der Asien-Pazifik-Region. Die Förderung der Individualmobilität und bestehende Stipendienprogramme können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Im Rahmen politisch begleiteter Delegationsreisen wollen wir den Auf- und Ausbau von Hochschulkooperationen mit der Asien-Pazifik-Region fördern und zur Diversifizierung beitragen.

## **Präsenz in der Asien-Pazifik-Region nutzen**

Neben den bundesfinanzierten Außenstellen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern in Neu-Delhi und Tokio unterhalten das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie die Universitäten Heidelberg und Tübingen eigene Vertretungen in China, Indien, Japan und Südkorea. Das Kooperationsbüro des Landes in Maharashtra und das Auslandsbüro in Singapur dienen den baden-württembergischen Hochschulen als erster Kontaktspunkt und stehen als Anlaufstellen zur Verfügung, wenn Hochschulen Kontakte mit neuen Zielregionen knüpfen wollen.

## **Asienkompetenz stärken und sichtbarer machen**

Die Hochschulen im Land verfügen über hervorragende asienwissenschaftliche Expertisen, die auch für Politik und Wirtschaft wertvolle Impulse setzen können. Gleichzeitig möchten wir das breite Angebot zum Auf- und Ausbau von Asien-Pazifik-Kompetenzen stärken und sichtbarer machen. Dazu gehören die Regional-, Sprach- und Kulturwissenschaften der Indologie, Japanologie, Koreanistik und Sinologie sowie der Ostasien- und Südasiawissenschaften. Einen Beitrag leisten unter anderem Doppelabschlussprogramme mit Partnerhochschulen in Asien oder interdisziplinäre Studiengänge, die landeskundliches und fachspezifisches Wissen kombinieren.

Auch jenseits dieser Studiengänge sollen Angebote die Asienkompetenz und interkulturelle Kompetenzen weiter stärken, etwa durch Mobilitätsprogramme, Angebote der Kompetenzzentren, Sprachkurse, Auslandspraktika, ergänzende Lehrveranstaltungen zum Fachstudium oder Veranstaltungen im Rahmen des Studium Generale, auch an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW).

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt werden die Service-Angebote des China-Kompetenzzentrums Bodensee (ChiKoBo) der Hochschule

für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) in Konstanz weiter auf- und ausgebaut. Daneben wurden China-Kompetenzzentren eingerichtet, beziehungsweise ein Kompetenznetzwerk am KIT, an der Universität Tübingen und an der Universität Hohenheim.

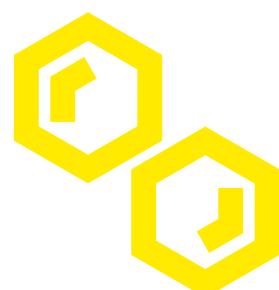
## **Studierendenmobilität fördern**

Einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzvermittlung und Vernetzung mit der Asien-Pazifik-Region leistet der Studierendenaustausch, den wir weiter stärken wollen.

## **Orientierung bieten im komplexen Umfeld**

Der globale Kontext für die Zusammenarbeit hat sich grundlegend verändert. Risiken verlangen eine verstärkte Aufmerksamkeit bei der Gestaltung von Kooperationen, vor allem in der Forschungszusammenarbeit. Bundesweit tragen die Exportkontrolle und vielfältige Maßnahmen zum Schutz und zur Sensibilisierung an deutschen Hochschulen bei. Grundsatzpapiere und praktische Leitfäden bieten eine Orientierungsgrundlage, beispielsweise das Positionspapier des Wissenschaftsrats vom Mai 2025 „Wissenschaft und Sicherheit in Zeiten weltpolitischer Umbrüche“, der Kompass „Keine roten Linien, Wissenschaftskooperationen unter komplexen Rahmenbedingungen“ des DAAD KIWi (Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen) vom September 2024 und die Arbeitsunterlage der EU-Kommission „Bekämpfung ausländischer Einflussnahme“ aus dem Jahr 2022.

Daneben werden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene verschiedene weitere Gesprächsformate angeboten.



## 3.5. Netzwerke ausbauen

### Starke Netzwerke nutzen

Expertise und die Vernetzung von praxisrelevanten Wissensressourcen und Kompetenzen sind ein Schlüssel für den Erfolg in der Asien-Pazifik-Region. Netzwerke und Vereinigungen, wie das China Netzwerk Baden-Württemberg (CNBW), der Ostasiatische Verein (OAV), das von BW\_i aufgebaute Japan-Netzwerk, die vier German-Indian Round Tables (GIRT), die Deutsch-Indische, die Deutsch-Japanische und die Deutsch-Koreanische Gesellschaft sowie das Indo-German Young Leaders Forum (IGYLF) leisten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Unternehmen und Zivilgesellschaft des Landes. Die gezielte Einbindung der Landeshochschulen stärkt den fruchtbaren Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

### Vernetzung zur ASEAN-Region ausbauen

Die Vernetzung und den Austausch der Akteurinnen und Akteure zur Zusammenarbeit mit der ASEAN-Region wollen wir ausbauen. Ausgehend vom Aufbau eines Auslandsbüros in Singapur wollen wir sukzessive den Aufbau eines ASEAN-Kompetenz-Netzwerks mit Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft und Kommunen fördern.

### Asien-Pazifik-Dialog aufbauen

Die Landesregierung will künftig zu einem Asien-Pazifik-Dialog einladen. Ziel ist es, ein interdisziplinäres Forum für strategische Diskussionen und den Austausch von Best Practices zu schaffen, das sich an Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbände, Kommunen, Kulturschaffende, Start-ups, Nichtregierungsorganisationen und politische Entscheidungsträger richtet.

Dabei wollen wir den Ansatz der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus durchgeföhrten, erfolgreichen China-Kompetenz-Reihe aufgreifen und eine Asien-Pazifik-Dialogreihe des Landes aufbauen. Ziel ist es, den regelmäßigen Austausch und eine breite Vernetzung zu fördern und dabei auch Partner aus der Asien-Pazifik-Region einzubeziehen. Zur überregionalen und sektorenübergreifenden Vernetzung sollen auch digitale Formate verstärkt angeboten werden.



## **3.6. Asienkompetenz in der Schule fördern und Bildungszusammenarbeit ausbauen**

Der Austausch mit der Asien-Pazifik-Region und der Aufbau von Asienkompetenz hat einen hohen Stellenwert für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler. Für interkulturelle Kompetenzen wird in jungen Jahren der Grundstein gelegt und die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften stärkt ihre Erfahrung und Befähigung.

### **Schulpartnerschaften und -austausche stärken**

Kooperations- und Austauschprogramme der Schulen leisten einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und zum Dialog.

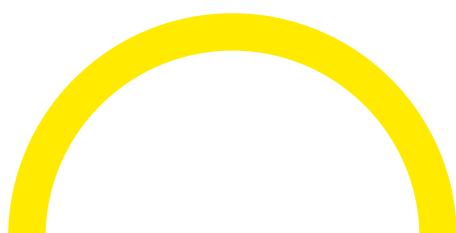
Beispielsweise bestehen nach der aktuellen vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport durchgeführten freiwilligen Umfrage (2025) bei den beruflichen Schulen elf Partnerschaften mit China – zwei mit Taiwan, acht mit Singapur, zwei mit Indien und je eine mit Indonesien, Japan und Südkorea. Kooperationen und Partnerschaften in der allgemeinen Bildung werden insbesondere durch das Projektzentrum Internationale Schulkontakte am Seminar für Ausbildung und Fortbildung Stuttgart unterstützt. Es bietet Kontaktmöglichkeiten, Fortbildungen und Austausche für Lehrkräfte und Schulleitungen sowie Austauschkooperationen für angehende Lehrkräfte, vorwiegend für das Zielland Indien.

Im beruflichen Bereich unterstützt das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Schulen bei der Anbahnung und Pflege von internationalen Kontakten, insbesondere durch Fördermöglichkeiten für internationale Aktivitäten, Fortbildungen und ein breites internationales Netzwerk.

### **Sprach- und Kompetenzangebote an Schulen nutzen**

Das Fach Chinesisch wird in Baden-Württemberg am allgemeinbildenden Gymnasium als dritte Fremdsprache mit der Möglichkeit einer schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfung an ausgewählten Standorten, aktuell fünf, angeboten. An weiteren Standorten gibt es Angebote mit Chinesisch als spätbeginnender Fremdsprache (ab Klassenstufe 10). Darüber hinaus bietet ein Gymnasium Japanisch als Fach an, daneben wird Japanisch an mehreren Schulen als Arbeitsgemeinschaft angeboten. An den beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform wird das Fach Chinesisch als Wahlfach an 15 Schulen angeboten.

Neben der Möglichkeit, Chinesisch/Sinologie als Fach im Studium Lehramt für Gymnasium zu belegen, unterstützt die China-Schul-Akademie der Universität Heidelberg Schulen und Lehrkräfte beim Aufbau von China-Kompetenz, vor allem durch Fortbildungen und Lernmaterialien. Das Projekt hat das Potenzial, als China-Kompetenz-Akademie Angebote auch für breitere Zielgruppen zu schaffen; dies wollen wir prüfen wollen.



### **Berufsbildungskooperationen in der Asien-Pazifik-Region ausbauen**

Ein besonderes Markenzeichen Baden-Württembergs sind die Berufsbildungskooperationen, die schwerpunktmäßig vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung durchgeführt werden. Angelehnt an das duale Ausbildungsmodell tragen sie zum Aufbau von Asienkompetenz und zur Stärkung der wirtschaftlichen Verbindungen in die Asien-Pazifik-Region bei. So konnte beispielsweise in einer engen Zusammenarbeit mit Beijing und der Partnerprovinz Jiangsu in den vergangenen Jahren maßgeblich zum Aufbau dualer Ausbildungen in China beigetragen werden.

Seit über 30 Jahren arbeitet Baden-Württemberg mit Singapur in einer erfolgreichen Berufsbildungspartnerschaft, die 2024 verlängert wurde und fortgeführt werden soll. Ein Höhepunkt ist die unter Lizenz des Landes eingeführte staatliche Techniker-Ausbildung im Maschinenbau, in der Kraftfahrzeugtechnik und seit 2025 auch im Bereich Smart Energy.

Die Berufsbildungszusammenarbeit mit Indien wollen wir im Rahmen der 2024 unterzeichneten Erklärung über den Aufbau einer Zusammenarbeit in der Arbeitsmigration und der Qualifizierung mit gemeinsamen Projekten gezielt ausbauen. Dabei können wir uns auf praxisnahe Kooperationen stützen, etwa die Einrichtung von Industrie-4.0-Laboren in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe.

Die Kooperation mit Vietnam zur Zusammenarbeit im technischen Bereich wollen wir fortführen und weiter ausbauen.

### **Landeslehrerentsendeprogramm nutzen**

Das Landeslehrerentsendeprogramm, das Lehrkräfte zur Förderung der deutschen Sprache nach China entsendet, soll weiterhin genutzt werden.

## **3.7. Gemeinsam für Klimaschutz und Grüne Technologien**

### **Zusammenarbeit in der Under2 Coalition vertiefen**

Dem 2015 von Baden-Württemberg und Kalifornien begründeten Klimaschutzbündnis der Under2 Coalition gehören heute mehr als 170 Staaten und Regionen an, die sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt haben und konkrete Maßnahmen für die Dekarbonisierung umsetzen. Im Rahmen der Under2 Coalition will Baden-Württemberg die gute Zusammenarbeit mit Partnern aus der Asien-Pazifik-Region vertiefen, insbesondere mit den Partnerregionen Jiangsu und Maharashtra sowie der koreanischen Provinz Chungcheongnam-do, die aktuell einen Co-Vorsitz im Bündnis stellt.

### **Grüne Technologien für eine nachhaltige Zukunft**

Grüne Technologien sind in Baden-Württemberg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Grundlage für einen verbesserten Klima- und Umweltschutz. Wir möchten daher das große Potenzial der dynamisch wachsenden Asien-Pazifik-Region nutzen, baden-württembergische Unternehmen in diesen Märkten begleiten und GreenTech-Lösungen aus Baden-Württemberg dort bekannter machen. Dabei unterstützen wir uns unter anderem auf die Erfahrungen aus einem erfolgreichen Projekt in der Wassertechnologie, das in Indien (Solapur) als Pilot umgesetzt wurde.

## **3.8. Kommunale und Kulturbeziehungen als Brückenbauer in die Asien-Pazifik-Region**

Kommunale Partnerschaften, kulturelle Angebote und eine Zivilgesellschaft, die über lokale Vereine Kontakte ermöglicht, sind essentiell, um gegenseitiges Verständnis, Interesse und einen Dialog mit den Ländern der Asien-Pazifik-Region zu fördern.

### **Kommunale Partnerschaften einbinden**

29 Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg unterhalten Partnerschaften und Freundschaften mit Städten in der Asien-Pazifik-Region und fördern so den Austausch und die direkten Verbindungen zu den Menschen vor Ort. Ebenso verbindet den Rhein-Neckar-Kreis und die chinesische Stadt Taicang, in der sich viele deutsche Unternehmen angesiedelt haben, eine lebendige Kooperation. In mehreren Städten Baden-Württembergs werden beispielsweise das chinesische Neujahrsfest oder das japanische Kirschblütenfest gefeiert.

Die vom Staatsministerium geförderte Koordinierungsstelle für Städtepartnerschaften stärkt die Kommunen bei ihren Aktivitäten in der Asien-Pazifik-Region.

### **Kulturaustausch fördern**

Gemeinsame Projekte, Ausstellungen, Auftritte, Kulturvereine sowie Kulturfestivals tragen zu einem lebendigen Kulturaustausch bei. Dies gilt beispielsweise für das Indische Filmfestival in Stuttgart, die India Summer Days in Karlsruhe oder die Indian Summer Woche des indischen Honorarkonsulats in Stuttgart. Seit über zwanzig Jahren bietet jährlich die deutsch-indische Netzwerkveranstaltung „Stuttgart meets Mumbai“ in Form eines Weinfestes in Mumbai eine Plattform für Austausch und Begegnung.

Wichtige Impulse für die Kulturzusammenarbeit mit der Asien-Pazifik-Region setzt das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), das vom Auswärtigen Amt, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart gefördert wird. Über analoge und digitale Begegnungsräume, Stipendien und Projekte stärkt es einen zukunftsgerichteten Austausch. Der Dialog wird auch durch die Goethe-Institute unterstützt.

Darüber hinaus widmen sich verschiedene Einrichtungen der Asien-Pazifik-Staaten in Deutschland der Förderung des kulturellen Austauschs. In Baden-Württemberg sind insbesondere zwei der 19 Konfuzius-Institute ansässig, die als An-Institute der Universität Heidelberg beziehungsweise im Rahmen einer Vereinsstruktur an der Universität Freiburg angesiedelt sind.

### **Sport als Brücke in die Asien-Pazifik-Region**

Die Pflege sportlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und der Region Asien-Pazifik gewinnt zunehmend an Bedeutung, um den Dialog weiter auszubauen. So unterhält beispielsweise der VfB Stuttgart enge Kontakte in die Region, unter anderem nach China, Japan und Südkorea. Um die Markterschließung und den Jugendaustausch mit China voranzubringen, schloss der VfB Stuttgart beispielsweise eine Kooperation in Baden-Württembergs Partnerprovinz Jiangsu. In Südkorea werden unter anderem junge Talente im Rahmen von Fußball-Camps durch den VfB Stuttgart gefördert, die zudem die Gelegenheit erhalten, Probtainings in Baden-Württemberg zu absolvieren.

Rund 30 Sportvereine in Baden-Württemberg haben beispielsweise den indischen Nationalsport Cricket in ihr sportliches Repertoire aufgenommen.



## **3.9. Politische Koordinierung fördern**

### **Synergien mit deutschen und europäischen Einrichtungen nutzen**

Synergien mit deutschen und europäischen Einrichtungen, insbesondere den Bundesministerien, den deutschen Auslandsvertretungen und den Auslandshandelskammer, sind von großem Nutzen. Kammern und Verbände, wie die Industrie- und Handelskammern, Handwerk BW und die Unternehmer Baden-Württemberg tragen maßgeblich zur Vernetzung, zum Austausch und Aufbau von Expertise bei.

Die Landesregierung begrüßt daher die Austauschforen des Auswärtigen Amts zu China und Indien und macht sich für die Etablierung eines Bund-Länder-Austauschs zu den ASEAN-Ländern stark. Sie regt ferner an, dass der Austausch und die Beratungsangebote des Auswärtigen Amtes für Kommunen verstärkt werden.

Auch die Koordinierungskreise des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt tragen zu einer engen Abstimmung bei. Ein solcher Team-Ansatz kann künftig eine gezielte Zusammenarbeit mit der gesamten Asien-Pazifik-Region fördern.

### **Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe Asien-Pazifik im Rahmen der Ressortkoordinierung Internationales**

Die Landesregierung wird zusammen mit der Ressortkoordinierung Internationales eine Interministerielle Arbeitsgruppe unter Federführung des Staatsministeriums durchführen, um ein möglichst kohärentes Vorgehen in der Asien-Pazifik-Region sicherzustellen.

## **Allgemeiner Haushaltsvorbehalt**

Die Entscheidungen über eventuelle Mehrausgaben, die sich aus den Leitlinien ergeben könnten, bleiben dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten. Zur Finanzierung von Mehrbedarfen ist zunächst vorrangig zu prüfen, inwieweit sie aus bestehenden Mittelansätzen durch zielgerichtete Ressourcensteuerung gedeckt werden können. Die Asien-Pazifik-Leitlinien begründen darüber hinaus keine haushaltrechtliche, rechtliche oder politische Zwangsläufigkeit und daraus ergibt sich für ein späteres Haushaltaufstellungsverfahren auch keine präjudizierende Wirkung oder ein Vorrang gegenüber anderen Maßnahmen oder Vorschlägen.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Staatsministerium Baden-Württemberg  
Referat 51 Internationale Angelegenheiten  
Richard-Wagner-Straße 15  
70184 Stuttgart, Germany

### **Redaktion**

Dr. Cornelia Eberle  
Telefon +49 (0)711 2153 285  
[cornelia.eberle@stm.bwl.de](mailto:cornelia.eberle@stm.bwl.de)

### **Gestaltung**

büro punkt. für visuelle Gestaltung,  
Medienkonzepte und Internetservice  
Hauptstraße 46  
73098 Rechberghausen

Telefon +49 (0)7161 959383  
[www.buero-punkt.de](http://www.buero-punkt.de)

### **Bildnachweise**

S. 1: Titelbild, Earth Globe Night Lights Asia Pacific D Render © BOJOSShop, stock.adobe.com

© Staatsministerium Baden-Württemberg, Auflage 1, Dezember 2025

Es wird keine Haftung für die Richtigkeit der genannten Angaben übernommen.  
Auszüge und Veröffentlichungen aus dieser Broschüre sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.



# Baden-Württemberg in der Asien-Pazifik-Region: Leitlinien zur Diversifizierung und Stärkung von Kompetenzen

